



Im Teheran-Express.

Novelle von Hermann Elnar.

(Nachdruck verboten.)

Der Zug raste durch die weite Ebene, die sich in gleichförmiger Unendlichkeit an der Ostküste des Kaspien Meeres hinzog.

Seit zwei Tagen laufe er durch diese gleichförmige turkmenische Steppe, ein bräunliches Anseher, das sich in felsigen Hügelzügen kaum unterscheidet von der Monotonie des grenzenlosen Wüstenlandes.

Um so lebendiger war es im Zuge. Der Express wackelt — Teheran war zu vier Pfänsteln mit drosselnden Kofalen vollgepfropft, die an die persische Grenze abkommandiert waren.

Dieser überlebende Menschenhaufen mit seinen asiatischen Anzügen stand in felsigem Gegenatz zu dem unerhörten Raffinement eines einzigen Abteiles am Kopf des letzten Waggons.

Im den gepolsterten Wänden dieses auserlesenen Raumes brandeten die tausend Geräusche mächtsig zurück, die heß und drohend von den Propheten herüberströmten.

Der einzige Invasor der luxuriösen Kabine, ein hochgeschmiegter Herr mit blingulierten, etwas kühnen Augen, schenkte mit der sichersten Gelassenheit des Grundbesitzers in den oberen Etagen der Locomotive einfachen Uniformen blitzen zwei große goldene Knöpfe; das Abweichen des russischen Staatsrates.

Wandernd gingen zwei Schaffner durch den Korridor, die Hände in den Hosentaschen. Ihre lauten derben Schritte ertönten zu einem ehrfürchtigen Schiefen, als sie an dem referierten Abteil vorüberkamen.

Schürzte nach sich die beiden an, indem sie sich die Schadel rieben. Was war das? Eine Entgegnung? Ein Zusammenstoß? In dem Wagon wurde es lebendig. Fenster rasselten

nieder die Türen öffneten sich und im Nu waren die Gänge voller Menschen, die ängstlich fragend durcheinander liefen. Die Zugbeamten riefen die Türen auf und sprangen auf den Bahndamm hinunter. Und dann sah sie es: dort vorne, neben der Lokomotive des Zuges, stand eine Draufine. Ein Gendarmerie-Offizier mit 6 Kofalen, die mit der Draufine gefüllt waren, trümmten am Zuge entlang.

„Kreuzung“ sagte er. „Sie müssen sich hier zurückziehen.“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

„Was? In diesem Zuge?“

brohernde Stimme. Und zitternde Hände mit schmutzigen Fingern und Widderhaken streckten sich nach ihm aus, lichte, finstere, verlegene, angstgefüllte Blicke hetzten sich auf die beiden Männer.

„In der Tür stand ein bagerer Kope mit finstern Asteten-gehoß. Der Hauptmann schoß wie ein Habicht auf ihn los. Im nächsten Moment fühlte er, daß ihn jemand am Armel umfaßte. Als er sich umwandte, klopfte er in das lächelnde Gesicht des Staatsrates.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

„Dann bitte ich um zwei Kofalen. Und nochmals... keine Heberleitung.“

Frankreichs Festungsbaumeister.

Von E. A. Bratter.

(Nachdruck verboten.)

Der Reisende, der in England die vielen prächtigen Kathedralen bewundern... (Text continues about French fortification history)

zungen, darunter 20 unter den Augen Ludwigs XIV., selbst gezeichnet, und in seinen 140 Belagerungen, Schlachten und Befreiungen mit angelegt. Während der Friedenszeit hat er 33 Festungen neu angelegt, während die Zahl der unter seiner Leitung umgebauten und verbesserten Festungen mit 306 anzuwachsen wird. Sein erster Festungsbau war der von Dinard...

Erfindung liegt mit die humane Nützlichkeit zugrunde, die hinter den Wällen lebenden Wohnungen der Bürger zu schonen. Und da Bauban mit diesen Mitteln schneller zum Ziele gelangte, als dies bei der früheren rohen Weise der Fall war, so konnte es nicht fehlen, daß er sich bald des größten Rufes erfreute und der Schmeißer aller Belagerungsstöpsel wurde; wie denn sein Angriffsverfahren im weitestlichen noch bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Geltung stand.

Bauban wurde am 1. Mai 1633 im alten Sothburg geboren. Seine Familie gehörte dem Landadel an, war aber unbemittelt, und der junge Bauban wuchs nach den Worten eines seiner Lobredner wie Heinrich IV. unter den Bauern auf; doch erhielt er von einem Prediger besseren Unterricht, besonders in der Mathematik. Krieg vermaßt, trat er mit 17 Jahren in die Armee Condés, dessen Herrherrnrumm viele junge Leute anzog, obwohl Condé zu jener Zeit im spanischen Dienst gegen Frankreich kämpfte. Ganz unbemittelt, war er dennoch, als gemeiner Soldat einströmte. Gleich bei den ersten Gefechten tat er sich durch Unerbittlichkeit und Gewandtheit hervor und wurde die Aufmerksamkeit der Offiziere auf sich, so daß er schon einen Namen hatte, als er wenig mehr als ein Jahr im Kriegsdienst, mit seiner Abzweigung in französische Gefangenschaft geriet. Kardinal Mazarin ließ sich von ihm vorstellen und bezog ihn, in französische Dienste zu treten. Seine Neigung zog ihn zum Ingenieurbauwesen, und schon im Jahre 1638 erhielt er das Patent als Ingenieur. Im gleichen Jahre erhielt er sich bei den Belagerungen von Landrecies, Condé und St. Quentin aus, und im Jahre 1658 sehen wir ihn bereits selbständig die Belagerungen von Gravelines (Gravelines), Ophem und Dubeard leiten. Er hat in seinen 37 Dienstjahren 53 Belage-

lungen, darunter 20 unter den Augen Ludwigs XIV., selbst gezeichnet, und in seinen 140 Belagerungen, Schlachten und Befreiungen mit angelegt. Während der Friedenszeit hat er 33 Festungen neu angelegt, während die Zahl der unter seiner Leitung umgebauten und verbesserten Festungen mit 306 anzuwachsen wird. Sein erster Festungsbau war der von Dinard... (Text continues with details of his military career)

Erfindung liegt mit die humane Nützlichkeit zugrunde, die hinter den Wällen lebenden Wohnungen der Bürger zu schonen. Und da Bauban mit diesen Mitteln schneller zum Ziele gelangte, als dies bei der früheren rohen Weise der Fall war, so konnte es nicht fehlen, daß er sich bald des größten Rufes erfreute und der Schmeißer aller Belagerungsstöpsel wurde; wie denn sein Angriffsverfahren im weitestlichen noch bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Geltung stand. (Text continues with details of his engineering work)

